



MAG. THOMAS STARLINGER
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

S91143/101-PMVD/2019 (2)

22. Oktober 2019

Herrn
Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Schatz, Genossinnen und Genossen haben am 18. September 2019 unter der Nr. 4171/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „rechte Zustände im Heeresgeschichtlichen Museum“ gerichtet. Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1:

Ich wurde unverzüglich nach den Anfragen der Journalisten von „Standard“ und „Kurier“ informiert.

Zu 2:

Nein.

Zu 3 und 4:

Zur Untersuchung der im Shop des HGM/MHI vertriebenen Publikationen auf mögliche rechtsextreme bzw. revisionistische Inhalte wurde eine Kommission eingesetzt, die aus Vertretern des Ressorts und externen Experten besteht. Leiter dieser Kommission ist der Vorsitzende des militärhistorischen Beirats des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV), Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Müller, der nach Bedarf zusätzliche Experten nach seiner wissenschaftlichen Einschätzung beizieht. Der Arbeitsauftrag lautet: „Untersuchung der im Shop des HGM/MHI vertriebenen Publikationen auf mögliche rechtsextreme bzw. revisionistische Inhalte.“ Geplant ist, die Untersuchung bis voraussichtlich Anfang Dezember 2019 abzuschließen.

Zusätzlich wurde eine Untersuchungskommission unter Leitung von Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch, Präsident des Museumsbundes Österreich und Direktor des Universalmuseums Joanneum (Graz), mit einem Überprüfungsauftrag für den Zeitabschnitt 1918 bis 1945/46

„Republik und Diktatur“ in der Dauerausstellung des HGM/MHI eingerichtet. Die Untersuchung soll im Dezember 2019 abgeschlossen sein.

Den Ergebnissen der beiden kommissionellen Begutachtungen möchte ich nicht vorgreifen.

Zu 5:

Die vom HGM/MHI seit dem Jahr 2007 jährlich durchgeführte Fachveranstaltung für den Bereich historischer Militärfahrzeuge österreichischer Streitkräfte wird vor allem von österreichischen und internationalen Gästen besucht, die technisches Interesse an den Fahrzeugen bzw. an der Präsentation der „living-history“-Darsteller haben. In diesem Zusammenhang möchte ich auch festhalten, dass die Teilnahme als historisch Uniformierter nur für die Alliierten Armeen bzw. das Österreichische Bundesheer (ÖBH) gestattet ist. Eine Teilnahme in einer der Wehrmacht ähnelnden Uniform ist nicht erlaubt.

Zu 6:

Im Jahr 2019 wurden für Werbung, museumspädagogisches Personal, Sicherheit, Personal- und Sachaufwand, inklusive Betriebsmittel, 51.719,69 Euro aufgewendet. Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass durch Verkäufe im Shop und Museums-Cafe sowie durch Verrechnung von Standgebühren 24.027,18 Euro eingenommen wurden. Erkenntnisse der militärtechnischen Forschung werden vor allem bei der kommentierten Präsentation der Fahrzeuge oder den Beschilderungen der Objekte berücksichtigt.

Zu 7 und 8:

Dem BMLV ist nicht bekannt, dass bei der Veranstaltung Gegenstände oder Literatur verkauft wurden, die dem Verbotsgesetz 1947, StGBI. 13/1945, idgF, dem Abzeichengesetz 1960, BGBl. Nr. 84/1960, idgF, oder dem Symbole-Gesetz, BGBl. I Nr. 103/2014, idgF, unterliegen.

Die Frage, ob die Fotografie einer Person in Wehrmachtsuniform das NS-Regime verherrlicht, kann nur unter historischer Betrachtung der abgebildeten Person bewertet werden. So sind etwa Fotografien von Widerstandskämpfern wie Biedermann, Huth und Raschke in Wehrmachtsuniform keinesfalls das NS-Regime verherrlichend.

Zu 9, 9a und 9b:

Die Verkaufsstände werden nach Anmeldung beim Projektverantwortlichen vergeben, der mit dem Direktor des HGM/MHI auch die Verantwortung dafür trägt. Darüber hinausgehende Kriterien für die Vergabe der Verkaufsstände gibt es nicht, da ein Großteil der Betreiber bereits seit Beginn der Veranstaltungsreihe im Jahr 2007 jährlich vertreten ist.

Zu 9c:

Ja.

Die Betreiber der Verkaufsstände auf der Veranstaltung werden von der Direktion des HGM/MHI schriftlich vertraglich verpflichtet und mündlich belehrt, alle gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten. Die Einhaltung dieser Bestimmungen wird von den Ordnungsorganen der Veranstaltung und von Sicherheitsorganen der Landespolizeidirektion Wien auch laufend kontrolliert.

Bei nachweisbaren Verstößen wird der Betreiber des betreffenden Verkaufsstandes unverzüglich von der Veranstaltung ausgeschlossen.

Zu 10 und 11:

Nein.

Zu 12:

Ziel des HGM/MHI ist, möglichst viele Menschen mit den Inhalten des Museums vertraut zu machen und diese entsprechend zu vermitteln. Ein attraktives und den Besuchergruppen angepasstes Programm soll ein Wachstum an jährlichen Führungen weiterhin garantieren. Ein Bildungsauftrag steht dabei im Vordergrund, der nicht nur durch museumspädagogische Arbeit, sondern auch durch adäquate Infrastruktur gewährleistet wird. Auch durch Barrierefreiheit, wie zum Beispiel Blindenführungen, günstige Preise für sozial Schwächere und Randgruppenprogramme, konnte sich das HGM/MHI bereits mehrfach auszeichnen.

Das Führungsangebot orientiert sich an militärhistorischen Themen und ist dialoghaft und politisch neutral gestaltet. Um den einzelnen Besucher besser zu erreichen und eine bessere individuellere Verbindung aufzubauen, werden die Besuchergruppen nach Alter und Gruppengröße unterteilt. Im Rahmen der Kulturvermittlung werden Inhalte veranschaulicht, Bezüge hergestellt und Fragen aufgeworfen. Das Programm soll ansprechen und neue Sichtweisen sowie Wissen übermitteln. Unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung werden in einem respektvollem Umgang Türen geöffnet und persönliche Zugänge zu historischen Inhalten geschaffen. Die vom HGM/MHI angebotenen Programme werden jährlich dem aktuellen internationalen Wissensstand angepasst, evaluiert und weiterentwickelt. Eine Evaluierung erfolgt auch durch die eingesetzte Untersuchungskommission.

Zu 13 und 16a:

Als gemeinnützige, ständig der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken

materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt ist es u.a. Aufgabe des HGM/MHI, den Wissensstand und die Erkenntnisse der aktuellen Forschung einem möglichst breitem Publikum nahe zu bringen. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur Identifikation der Soldaten mit ihrer Geschichte und ihrer Heimat und verbindet Staat und Gesellschaft mit den Streitkräften. Das HGM/MHI trägt sowohl zum historischen Selbstverständnis des Österreichischen Bundesheeres, als auch zur historischen Identität Österreichs bei.

Angestrebt wird die möglichst realistische Darstellung verschiedener historischer Zeitabschnitte, um den Besucherinnen und Besuchern die Geschichte entsprechend erlebbar zu machen. Ziel ist, mit der Werkesammlung des HGM/MHI die Entwicklung des österreichischen Militärs von unmittelbar vor dem Dreißigjährigen Krieg bis hin zur Entwicklung der modernen Armee des 21. Jahrhunderts anhand von Originalobjekten darzustellen. Darüber hinaus soll auch die Erforschung der regionalen und überregionalen Militärgeschichte vorangetrieben und die damit verbundene Weitervermittlung der Erkenntnisse durch museale Präsentation und wissenschaftliche Publikation umgesetzt werden. Eine Evaluierung erfolgt durch die eingesetzte Untersuchungskommission.

Zu 14:

Ja, regelmäßig werden Verbesserungen und Adaptierungen an den bestehenden Schau-sammlungen vorgenommen.

Zu 15:

Das HGM/MHI ist auf eine wertneutrale und objektive Darstellung der Geschichte abseits von Nationalismen und patriotischer Übersteigerung ausgerichtet; dies wird von Museums-besuchern und von anerkannten nationalen und internationalen Wissenschaftlern auch nachweislich bestätigt. Eine fachliche Kritik hinsichtlich der Aufarbeitung der Exponate ist dem Ressort bis dato nicht bekannt.

Zu 16:

Derzeit wird die Kontextualisierung der Werke bzw. Räume einer Prüfung unterzogen. Für den Bereich des Ausstellungswesens (Dauer- und Sonderausstellung) ist die Abteilung für Sammlungen und Ausstellungen zuständig. Die Kulturvermittlung ist Teil der Besucherbetreuung und dementsprechend der Organisationsstruktur der Abteilung Administration zugeordnet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forschungsabteilung bzw. des museumseigenen Militärhistorischen Instituts stehen den Abteilungen unterstützend zur Seite. Ergebnisse der Überprüfung liegen noch nicht vor.

Zu 17:

Die Kuratierung von Ausstellungen und temporären Ausstellungen erfolgt durch das museumseigene Personal zum Teil unter Hinzuziehung externer wissenschaftlicher Experten. Zur Qualifizierung ist unter anderem eine universitäre, fachlich auf die Militärgeschichte ausgerichtete Ausbildung erforderlich.

Zu 18 und 19:

Für die Musealisierung ist das HGM/MHI zuständig; der Bereich der Traditionspflege und der inhaltlichen Ausrichtung der Traditionsräume der einzelnen militärischen Liegenschaften obliegt jedoch dem Zentrum für menschenorientierte Führung (ZMFW) der Landesverteidigungsakademie. Der Leiter der Sektion I hat die Dienstaufsicht über das HGM/MHI; die Fachaufsicht obliegt federführend der Präsidialabteilung meines Ressorts.

Zu 20:

Kontrolliert wird durch regelmäßigen schriftlichen und mündlichen Informationsaustausch. Darüber hinaus werden fallweise Lokalaugenscheine wahrgenommen.

Zu 21:

Sofern mit „Raum 7“ der Saal „Republik und Diktatur“ gemeint ist, sind die unter „Kriegs- und Propagandamaterial“ zu subsumierenden Objekte zusätzlich kontextualisiert; eine Missstandsbehebung war daher bislang nicht notwendig.

Durch das angebotene Vermittlungsprogramm für diesen Saal und die angebotenen museumspädagogisch, dialogisch gestalteten Führungen sollen Jugendliche beispielsweise angeregt werden, selbstständig über die Geschichte nachzudenken und Gegenstände der Vergangenheit kritisch zu durchleuchten. Der Workshop „Propaganda im Dritten Reich“ beispielsweise ermöglicht durch Filmanalysen, Mechanismen der Massenbeeinflussung und Manipulation zu durchschauen und zu verdeutlichen, wie man sich auch in der Gegenwart sogenannter „fake-news“ besser erwehren kann. In spezifischen Workshops mit Schulen wird auch regelmäßig zu Zeitzeugengesprächen mit Überlebenden der Konzentrationslager bzw. mit Widerstandskämpfern geladen.

Zu 22:

Primär dafür zuständig sind die jeweiligen Kuratoren. Die Information zum Ausstellungsbereich „Republik und Diktatur“ wurden im Jahre 1998 vom damaligen Chefkurator und langjährigen Direktor des HGM/MHI, ao. Univ.-Prof. Dr. Manfred Rauchensteiner, erstellt.

Zu 22a:

Wie bereits erwähnt, wird derzeit die Kontextualisierung der Werke bzw. Räume einer Prüfung unterzogen.

Zu 22b:

Sämtliche Informationsblätter in den Sälen stellen eine kurze Zusammenfassung der jeweiligen Ausstellungsabschnitte dar und sollen in- und ausländischen Besucherinnen und Besuchern eine Basisinformation geben. Da Besuchern aus nichteuropäischen Ländern oftmals der Konnex zu Fachtermini fehlt und eine umfassende Erklärung den Rahmen eines „Saalzettels“ sprengen würde, wird – vergleichbar mit den Lernunterlagen für die Staatsbürgerschaftsprüfung – auf komplexe Begriffe verzichtet und die Zeitepoche komprimiert dargestellt.

Der Begriff „Austrofaschismus“ für das „Dollfuß-Schuschnigg-Regime“ wird nach wie vor – gerade auch in der aktuellsten Forschung – wissenschaftlich sehr kontrovers beurteilt. So legte sich beispielsweise auch der wissenschaftliche Beirat des „Hauses der Geschichte Österreichs“ in seiner diesbezüglichen Formulierung nicht fest bzw. gab hierzu keine eindeutige Empfehlung ab. Ein komprimierter Saalzettel kann leider nie eine wissenschaftlich umfassende Gesamtdarstellung einer gesamten Zeitepoche ersetzen.

Zu 22c:

Sämtliche Saalzettel („Informationsblätter“) des HGM/MHI können aufgrund ihres Umfangs (eine A4 Seite) nur eine historische Kurz-Zusammenfassung der jeweiligen Ausstellungsabschnitte darstellen und daher auch nur eine Basisinformation den Besucherinnen und Besuchern übermitteln. Besagter Saalzettel stammt aus dem Jahr 1998 und wurde vom seinerzeitigen Kurator der Ausstellung und vormaligen Direktor des Hauses a.o.Univ.-Prof. Dr. Manfred Rauchensteiner gestaltet.

Darin wird auf die Verfolgung der Juden und der Gegner des NS-Regimes sehr wohl Bezug genommen. Eine didaktische Überarbeitung des besagten Saalzettels ist bereits im Gange.

Zu 22d:

Der Fokus des Ausstellungsbereiches „Republik und Diktatur“ liegt in der Darstellung und Aufarbeitung der Geschichte der österreichischen Streitkräfte bzw. österreichischer Soldaten von 1918 bis 1945/46. Die Würdigung des Widerstands gegen den Nationalsozialismus in Uniform spielt dabei eine ebenso wichtige Rolle wie die Erklärung des Weges in diesen Krieg. Auch im derzeit geltenden Traditionserlass des österreichischen Bundesheeres findet der militärische Widerstand in der Zeit des Dritten Reiches eine besondere Berücksichtigung.

Zu 23:

Der Leiter der Sektion I hat die Dienstaufsicht über das HGM/MHI; die Fachaufsicht obliegt federführend der Präsidialabteilung meines Ressorts.

Zu 24:

Die Sonderausstellung „Poland First to Fight“ ist ein Ausstellungsprojekt des polnischen Museums des zweiten Weltkriegs und des polnischen Außenministeriums, welches ab 1. September 2019 an insgesamt 80 Orten (Museen, Botschaften usw.) auf insgesamt sechs Kontinenten präsentiert wird. Welche Historiker daran mitgearbeitet haben, ist dem BMLV nicht bekannt.

Zu 25:

Da es sich um eine von polnischen Wissenschaftlern konzipierte Ausstellung handelt, steht auch die polnische Perspektive im Mittelpunkt. Kritik an der Konzeption ist dem BMLV nicht bekannt.

Zu 26:

Die Präsentation der Waffen und Technikobjekte auf dem offiziellen You-Tube-Kanal des HGM/HMI erfolgt analog dem internationalen Beispielen des Panzermuseums Munster bzw. des Tankmuseums Bovington und entspricht dem derzeitigen technikgeschichtlichen „state of the art“.

Zu 27:

Nein.

Zu 28:

Voraussetzung für wissenschaftliches Personal im HGM/MHI sind unter anderem eine fachspezifische, nach Möglichkeit universitäre Ausbildung und/oder entsprechende Fachkenntnisse sowie einschlägige Berufserfahrung. Die Auswahl des Personals erfolgt ausschließlich auf Grund nachweisbarer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Besonders Wert gelegt wird auch auf emotionale Intelligenz, sogenannte „soft kills“.

Zu 29:

Ja.

Zu 30:

Konkrete Richtlinien gibt es nicht; das Personal ist jedoch angehalten, nach den neuesten Erkenntnissen die heereskundliche Aufarbeitung der Sammlungsbestände objekt-, themen- und epochenbezogen zu betreiben. Zusätzlich bilden auch Vortragstätigkeit und Publikationen dieser Erkenntnisse wichtige Eckpfeiler der wissenschaftlichen Tätigkeit.

Zu 31:

Ja, seit Veröffentlichung der photographischen Dokumentation im Web-Blog des Abg.z.NR a.D. Dr. Karl Öllinger. Auch wenn es sich bei diesen T-Shirts nachweislich nicht um Gegenstände handelt, die dem Verbotsgesetz 1947, StGBI. 13/1945, idgF, oder dem Abzeichengesetz 1960, BGBl. Nr. 84/1960, idgF, unterliegen, distanziert sich das HGM/MHI vom Handel solcher Objekte durch Dritte und verbietet auch künftig den Verkauf von Gegenständen, die den o.a. Gesetzen unterliegen.

Zu 32:

Das HGM/MHI ist bemüht, ein lebendiger Ort der Vermittlung von Militärgeschichte zu sein und neue Vermittlungsaktivitäten zu entwickeln. Um die Geschichte des Militärs niederschwellig zugänglich zu machen, werden spezifische Veranstaltungen und museums-pädagogisch ausgerichtete Programme sowie vielfältig militärhistorische Vorträge, Großveranstaltungen, Buchpräsentationen und Kunstprojekte im HGM/MHI abgehalten. Eine Evaluierung erfolgt durch die eingesetzte Untersuchungskommission.

Zu 33:

Hiezu ist festzuhalten, dass das HGM/MHI ein Bundesmuseum ist. Wie auch der Rechnungshof zutreffend empfohlen hat, soll es als einziges militärhistorisches Fachmuseum Österreichs, u.a. auch auf Grund einer Kosten-Nutzen-Analyse, administrativ weiterhin dem BMLV zugeordnet bleiben.

Zu 34, 34a bis 34c:

Seit dem Jahr 1995 besteht eine Kooperation mit dem Unterstützungsverein des Museums Viribus Unitis – Verein der Freunde des Heeresgeschichtlichen Museums und seit dem Jahr 2006 besteht eine Kooperation mit der Marinekameradschaft Franz Ferdinand (MKFF). Die Kooperation mit der MKFF beinhaltet die Betreuung der vormaligen Patrouillenboote des Österreichischen Bundesheeres; Viribus Unitis bildet den Unterstützungsverein des HGM/MHI, der u.a. auch beim Ankauf von Objekten für Sammlungen mitwirkt. Nennenswerte Kosten fallen bei beiden Kooperationen nicht an.

Zu 34d:

Der Status eines wehrpolitisch relevanten Vereins wird vom ZMFW zuerkannt; das HGM/MHI überprüft die Statuten der Vereine hinsichtlich Kompatibilität mit den Zielsetzungen des Museums.

Zu 34e:

In Zusammenhang mit der MKFF finden laufend Überprüfungen im Bereich des Erhaltungszustands der Patrouillenboote statt; für den Verein Viribus Unitis wird eine Qualitätssicherung im Rahmen der jährlichen Generalversammlung garantiert.

Zu 34f:

Nein, da – wie bereits vorstehend erwähnt – die Prüfung und Zuerkennung des Status als wehrpolitisch relevanter Verein ressortintern erfolgt.

Zu 34g:

Im Zuge der Prüfung und Zuerkennung des Status als wehrpolitisch relevanter Verein wird das Abwehramt im Falle sicherheitsrelevanter Bedenken eingebunden.

Zu 35:

Im Vordergrund – beispielsweise mit der MKFF – stehen technische Kenntnisse, die bei der Erhaltung der Patrouillenboote von essentieller Bedeutung sind. Hinzu kommt die wissenschaftliche Aufarbeitung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zu 36 und 37:

Ja.

Zu 38 und 39:

Zwischen dem HGM/MHI und führenden, in breiten wissenschaftlichen Kreisen anerkannten Historikerinnen und Historikern bzw. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bestehen zahlreiche Kontakte. Bezugnehmend auf die Jahre 2018 und 2019 sind zum Beispiel General Alexandre d'Andoque, Directeur du Musée de l' Armée, Dr. Ulrich Becker, Universalmuseum Joanneum, Univ.-Prof. Dr. Dieter Binder, Universität Graz, Mag. Eva Bliminger, Kommission für Provenienzforschung, Univ.-Doz. Dr. Bertrand Michael Buchmann, Universität Wien, Prof. Boguslaw Dybas, Universität Torún, ehemaliges Leiter wissenschaftliches Zentrum der polnischen Akademie der Wissenschaften, zu nennen.

Auch zwischen dem HGM/MHI und führenden, in breiten wissenschaftlichen Kreisen anerkannten Institutionen bestehen zahlreiche Kontakte und Kooperationen. Als Beispiel darf ich die Akademie der Wissenschaften, die Albertina, das Bayrische Armeemuseum Ingoldstadt, Blue Shield Austria, das Bundesdenkmalamt und die Bundesmobilienvverwaltung nennen.

Da die Auflistung jedes einzelnen Kontaktes oder jeder einzelnen Kooperation einen unvertretbar hohen Verwaltungsaufwand verursachen würde, ersuche ich um Verständnis, dass davon Abstand genommen wird.

Zu 40:

In den Jahren 2019 bis 2021 sind nachstehende Forschungs- und Publikationsprojekte geplant:

Titel/Thema:	Beiträge zur österreichischen Militärgeschichte
Herausgeber:	HGM
Titel/Thema:	Kriegsgräberführsorge
Herausgeber:	Thomas Reichl
Titel/Thema:	1918 – Das letzte Kriegsjahr, Acta Polen XI; mit Beiträgen anerkannter nationaler und polnischer Militärhistoriker
Titel/Thema:	Religionen im Weltkrieg, Schriften HGM, z.T. mit Beiträgen anerkannter nationaler Militärhistoriker, Theologen
Titel/Thema:	Die österreichischen Generäle 1618 - 1655
Herausgeber:	Antonio Schmidt-Brentano
Titel/Thema:	Die Amtstitel, Dienstgrad-, Rang- und Verbandsabzeichen des österreichischen Bundesheeres 1952 - heute
Herausgeber:	Thomas Wagner
Titel/Thema:	Ende und Aufbruch – die politischen Folgen des Ersten Weltkrieges, Acta Polen XII; mit Beiträgen anerkannter nationaler und polnischer Militärhistoriker
Titel/Thema:	Das Etappenwesen der österreichisch-ungarischen Landstreitkräfte
	1909 – 1918, Kriegsvorbereitung und Kriegsrealität

Herausgeber:	Thomas Edelmann
Titel/Thema:	Unterhaltsbeiträge für Soldatenfamilien der Habsburgermonarchie im ersten Weltkrieg
Herausgeber:	Manuela Hauptmann
Titel/Thema:	Handschrift Belagerung von Prag 1644
Herausgeber:	Claudia Reichl-Ham u.a. Hrsg
Titel/Thema:	Gliederung des Bundesministeriums für Landesverteidigung, Teil 2
Herausgeber:	Stefan Bader
Titel/Thema:	Das k.u.k. Heeresmuseum unter der Leitung Wilhelm Johns
Herausgeber:	Stefan Kurz
Titel/Thema:	Österreichische Soldatentestamente aus dem Vormärz
Herausgeber:	Erik Gornik

Zu 41:

Im November 2019 wird es in Kooperation mit dem Militärgeschichtlichen Institut der Italienischen Streitkräfte einen Vortrag zum Thema „The army of St. Germain“ geben, im November 2020 ist mit dem Wissenschaftlichen Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften ein Symposium unter dem Titel „Das Ende des Zweiten Weltkrieges und seine Auswirkungen auf Europa“ geplant.

Von 11. Oktober 2019 bis 6. Jänner 2020 gibt es eine Ausstellung und Gedenkveranstaltung anlässlich 100 Jahre Österreichisches Schwarzes Kreuz geben. Mitte des Jahres 2020 ist eine Ausstellung unter dem Titel „Una dinasta – dosta coronas – das Goldene Vlies Ausstellungsprojekt mit der Münze Spanien“ geplant.

Bezüglich der teilweise bereits stattgefundenen Vorträge fielen im Inland keine Kosten an, jene im Ausland sind im ADR Programm SI/ HGM/MHI abgebildet.

Bei der Sonderausstellung „Schwarzes Kreuz“ handelte es sich um ein Gemeinschaftsprojekt des Österreichischen Schwarzen Kreuzes sowie des HGM/MHI. Bezüglich der Kosten für die Sonderausstellung können diese wie folgt ausgewiesen werden:

Von Seiten ÖSK übernommen

- Ausstellungsgrafik 7.800,00 (inkl. MWSt)

Von Seiten HGM/MHI übernommen

- Textil-und Foliendruck 4.650,00 (inkl. MWSt)
- Konfektionierung Montage 3.916,00 (inkl. MWSt)
- Grafik Gräberwand 1.260,00 (inkl. MWSt)

sowie ÖA/ Marketing

- Kulturformat (ex Gewista), 400 Plakate, Lichtmasten, Werbeabgabe, inkl. MWSt 3.830,40 (inkl.
- Kulturformat, 260 Plakate, 2 Wochen Werbeabgabe, inkl. MWSt). 3.916,00 (inkl.

Bei der Ausstellung "Una dinastia - dos coronas - das Goldene Vlies" handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Spanischen Münze und des Spanischen Außenamts mit dem HGM/MHI, dessen grundsätzliche Zustimmung allerdings noch aussteht. Diesbezügliche Vorgespräche fanden im Sommer 2019 mit SE dem Spanischen Botschafter in Wien statt. Ziel der Ausstellung ist es die Geschichte des 1430 gegründeten Ritter-, Verdienst- und letztlich Hausordens des Heiligen Römischen Reiches darzustellen, der sich im Jahre 1700 in zwei Linien (Bourbonen und Habsburger) teilte. Daraus resultiert auch der Titel der Ausstellung zumal der Orden bis zum heutigen Tag in beiden Linien noch existiert. Ergänzend hierzu werden weitere spanische Orden sowie im Zusammenhang stehende Münzen/ Medaillen gezeigt.

Die Kosten dieser Ausstellung (Transport, Vitrinen etc.) sollen gemäß den bisherigen Gesprächen primär ausschließlich von spanischer Seite getragen werden. Die Leihobjekte selbst werden durch eine Bundeshaftung versichert. Seitens HGM/MHI werden daher ÖA/ Marketingkosten von Relevanz.

ÖA/ Marketing

- Kulturformat (ex Gewista), 400 Plakate, Lichtmasten, 2 Wochen, 3.830,40
(inkl. Werbeabgabe, inkl. MWSt)
- Kulturformat, 260 Plakate, 2 Wochen 3.916,00
(inkl. Werbeabgabe, inkl. MWSt)

Zu 42 und 43:

In Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften ist im November 2020 ein Symposium geplant. Darüber hinaus gibt es derzeit noch keine konkreten Planungen.

Zu 44:

Ja, entsprechend dem Bericht der Evaluierungskommission.

Zu 45:

Die Verantwortung liegt beim Direktor des Museums, weil das museumsinterne Referat Öffentlichkeitsarbeit und Marketing ihm als Stabsstelle direkt unterstellt ist.

Zu 46:

Öffentlichkeitsarbeit wird vor allem zur Bewerbung von Großveranstaltungen, Ausstellungen und Außenstellen in Form von Inseraten oder Kontaktaufnahme und -pflege mit Journalisten betrieben. Da das HGM/MHI das einzige Museum ist, das neben der Militärgeschichte auch die Geschichte der Habsburgermonarchie und die Geschichte Österreichs seit dem Jahr 1918 zeigt, liegt der Fokus im Bereich der Schulen. Besonders hervorzuheben ist die Bewerbung der Aktionswoche gegen den Einsatz von Kindersoldaten („Red Hand Day“). Ein Newsletter sichert die Verteilung von Pressemeldungen und die direkte Zusendung von Information an Interessierte. Um eine Steigerung der Besucher zu erreichen, wird auch in die Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden und in Einschaltungen in Reiseführer investiert.

Zu 47:

Die Social-Media-Arbeit des HGM/MHI orientiert sich grundsätzlich an den allgemeinen Aufgaben von Museen und bietet neben der Sammlung und Bewahrung des kulturellen Erbes auch einen digitalen Zugang zu den Vermittlungs-, Sammlungs- und Ausstellungsaktivitäten an. Die e-Strategie des HGM/MHI ist vor allem darauf bedacht, Facebook, Twitter, Instagram, You Tube und den HGM/MHI-Blog als Teil seiner ganzheitlichen Kommunikationsstrategie unter Bedacht seiner Hauptaufgabe – die Auseinandersetzung mit der Militärgeschichte ausgehend vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart – einzusetzen, um eine nicht zwingend museumsaffine, jedoch themen- oder formataffine Community zu erreichen.

Der Social-Media-Auftritt des HGM/MHI steht unter dem Leitspruch „Kriege gehören ins Museum“ und spiegelt weder persönliche Meinungen noch politische Ansichten wider.

Zu 48 und 49:

Monatlich wird ein Redaktionsplan erstellt, der für den darauffolgenden Monat gilt. Social-Media-Beauftragter ist ein akademischer Mitarbeiter, der bei der Erstellung von Inhalten zum Gegenlesen und zum Diskurs mit Mitarbeitern anderer Abteilungen und Referate in Kontakt tritt. Um eine umfassende Objektivität zu gewährleisten, hat das BMLV Richtlinien im Umgang mit Social Media herausgegeben, welche auch befolgt werden. Weiters verweise ich auf die Social Media Guideline der WKO. Angemerkt wird, dass Wikipedia nicht vom Social-Media-Beauftragten befüllt oder geändert wird.

Zu 50:

	2014	2015	2016	2017	2018
Vollpreis in Euro	36.800	36.000	40.528	43.752	47.438
<i>Ermäßigt (aufgeschlüsselt)</i>					
<i>NÖ Card</i>	7.651	6.851	6.566	5.907	5.167
<i>ermäßigt. + KombiKarte</i>	24.855	23.995	24.474	28.656	28.353
<i>KinderGeb + Zeitreisen</i>	734	807	938	811	573
ermäßigt gesamt	33.240	31.653	31.978	35.374	34.093
Gesamt in Euro	70.040	67.653	72.506	79.126	81.531

An Schülerinnen und Schüler werden analog zu den Bundesmuseen seit 2010 keine Eintrittskarten verkauft; bis zum 19. Geburtstag ist der Eintritt frei.

Zu 51:

Die Besuche von Schulgruppen im Haupthaus des HGM/MHI in Wien sind nachstehender Übersicht zu entnehmen.

	2014	2015	2016	2017	2018
Schulgruppen	1.345	1.209	1.412	1.434	1.624

Zu 52:

Aufzeichnungen werden nur über die Anzahl der geführten Gruppen aus dem Bereich des BMLV bzw. des ÖBH geführt; die Anzahl der Grundwehrdienst und Ausbildungsdienst leistenden Personen wird in der Besucherstatistik nicht erfasst.

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018
ÖBH Gruppen	201	194	218	237	249

Zu 53:

Ja.

BM Thomas STARLINGER

Signaturwert	kbHjF/tSoCZ1J4OFFV2i0Ojs0MeB5dPUUz17gVa/Ytqc2ftMBqEbxUevQIMHz7zljZxLSKxJTfNZUFWvSuXdfryR1kP8RJ809H+AtQhyRYWR4RS2t7UIAd4AZO75kFvoEiU0I8ybxM3zA1aiqb+dhRQvwplbBCUAXPPiqrku8cqhyrzJWoK/cd0d9tu1rLV/CFN5c/aW/k/1OHGw4pbHdwpQ9HMns/PPyKGIQNgk3goQ6PXt3Xd9dw8bPS+4yJwPzlu9cnChwLkDAcwo/GFMp/79qaUjNNo3lx5wQHgR+rq3QSZiv0VzqfQQkxigrdFRTct9cNHAAG4S9IzDdCCBQ==	
	Unterzeichner	serialNumber=961789058552,CN=Bundesministerium für Landesverteidigung,OU=Bundesministerium für Landesverteidigung,O=Bundesministerium für Landesverteidigung,C=AT
	Datum/Zeit-UTC	2019-10-31T06:53:03Z
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1628566889
	Methode	urn:pdfsigfilter:bka.gv.at:text:v1.1.0
Prüfinformation	Dieses Dokument wurde amtssigniert. Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels bzw. der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter http://www.bmlv.gv.at/amtssignatur	

